

# AVGjournal

AUGUSTE-VIKTORIA-GYMNASIUM TRIER



#### Vorwort

Liebe Schulgemeinschaft,

hinter uns liegt ein Kalenderjahr, das allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern aber auch uns Lehrerinnen und Lehrern extrem viel abverlangt hat, das uns zudem tief erschüttert und betroffen gemacht hat.

Wir möchten an dieser Stelle allen danken, die durch ihren unermüdlichen Einsatz, durch ihr besonderes Engagement aber auch durch ihre Empathiefähigkeit und Hilfsbereitschaft dazu beigetragen haben, dass ein gemeinsames Schulleben trotz der besonderen Belastungen möglich war. Es gelang uns dennoch, ermutigende und gewinnbringende Aktionen zu initiieren und dadurch den Blick zu weiten. Die Einschränkungen auf der einen führten bisweilen zu neuen kreativen Wegen und Ideen auf der anderen Seite.

Es hat an unserer Schule eine Fülle

an Unternehmungen, Projekten, Initiativen und außergewöhnlichen Leistungen gegeben, die wir gerne zum Jahresabschluss in Form eines AVG-journals dokumentieren und würdigen möchten. Hierbei handelt es sich erstmals um eine rein digitale Version, die Ihnen die Möglichkeit geben soll, die Inhalte über verschiedene Medien bzw. Endgeräte zu nutzen.

Freuen Sie sich im Folgenden auf eine Vielzahl an kreativen Ergebnissen, die trotz oder gerade wegen der Corona-Situation möglich waren. Erfahren Sie mehr über bemerkenswerte Leistungen in verschiedenen Wettbewerben, erhalten Sie einen Einblick in unseren "neuen Schulalltag" und erleben Sie die Projekte unserer Hilfsaktion für Indien, die in diesem Jahr sowohl inhaltlich als auch finanziell als besonders gelungen und bunt bezeichnet

werden darf. In diesem Zusammenhang möchten wir noch einmal auf unsere Homepage hinweisen, die das abwechslungsreiche Bild unserer Schule treffend widerspiegelt.

Trotz vieler positiver Ereignisse und Projekte möchten wir an dieser Stelle den Opfern und Betroffenen der Amok-Fahrt in Trier gedenken und hoffen, dass wir alle bald wieder einen Weg in ein gutes Leben ohne Angst und Sorge zurückfinden.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien und Angehörigen eine besinnliche und vor allem erholsame Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr 2021, bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Im Namen der gesamten Schulleitung Dieter Rose



## Nachhaltige Schule AVG





Inhaltsverzeichnis:	
Seite 2	Vorwort
Seite 3	Indien-Challenge
Seite 4	FremdsprWettb.
Seite 5	Auszeichnungen
Seite 6	Kleinkunstwerke
Seite 7	Abitur 2020
Seite 8	Besuch aus Indien
Seite 9	Intensivkurs
Seite 12	Bewerbertraining
Seite 13	Vorlesewettbewerb
Seite 13	Mathe-Olympiade
Seite 14	<b>Kreatives AVG</b>
Seite 16	Tischtennis
Seite 17	EK-Projekte
Seite 18	Analoge Kunst
Seite 19	Unesco-OnlCamp
Seite 20	Autorengespräch
Seite 21	Rhetorik-Wettb.
Seite 21	Indien, Amnesty
Seite 22	Buchtipp
Titelbild: Foto: Daniel Peter	
Gestaltung: Benjamin Günther	

AVGjournal 2020 Indien



## Hin und wieder zurück – und noch weiter

#### Spendenaktion 2020 als Challenge

Die Schulgemeinschaft des Auguste-Viktoria-Gymnasiums hat die Herausforderung, virtuell die Strecke auf dem Landweg bis zum Projektgebiet in Tamil Nadu zurückzulegen, angenommen und übertroffen. Nicht nur haben wir im Zeitraum der Spendenaktion

= 1 Kilometer den insgesamt 9535km langen Weg bis zur PMD geschafft, wir haben uns auch wieder auf den Rückweg gemacht und sind bis nach Trier und sogar noch 1555 km weiter gekommen: Die Summe der Spenden beträgt 20625 Euro. Ein herausragendes Ergebnis.

pro gesammeltem Euro

Der Indienverein sagt DANKE für diese unerwartet riesige Spendenbereitschaft. Den Vogel

abgeschossen bzw. die harte Nuss geknackt hat die Klasse 6b, die mehr als 1700 Euro gesammelt hat, gefolgt von der 10 b mit über 1500 Euro und der 7b mit über 1200 Euro. Umgerechnet hat damit jede Schülerin und jeder Schüler

dieser Klassen zwischen knapp 70 bis mehr als 110 virtuelle Kilometer zurückgelegt. Mit dieser Leistung haben sie sich als Halb-Ironman qualifiziert. Viele andere Klassen haben locker die Marathon oder auch Halbmarathon-Distanz geschafft. Alle zusam-

UNSER DEG NACH INDIEN

men sind wir um den halben Erdball gelaufen. Die jeweiligen Strecken der Klassen findet ihr rings um den Lichthof und im Treppenhaus markiert. Auf der Homepage entdeckt ihr zu den einzelnen Challenges eine Reihe von

spannenden Bildern und Videos.

Was passiert mit diesem Geld? In

diesem Jahr beginnt ein neues Projekt der PMD, das eine ökologische und ökonomische Entwicklung der dortigen dörflichen Bevölkerung zum Ziel hat. 500 Start-ups vor allem von Frauen und jungen Erwachsenen werden gefördert, damit sie nicht mehr auf der Suche nach Arbeit durch das Land ziehen müssen. Die Dörfer sollen sich auf ökologischer Grundlage entwickeln. Die Sommerhitze lässt die Bereiche um die Hütten austrocknen, bis nur noch hellbrauner Staubboden übrig ist, der sich in der Regenzeit in einen Morast verwandelt. Aus dieser

ungenutzten, fast lebensfeindlichen Fläche sollen Selbstversorgergärten werden.

Eine Mischung von Obstbäumen wie Guaven, Mango, Granatapfel oder Papaya wird in Zukunft für Schatten sorgen, so dass der Boden nicht mehr so schnell ausdörrt, und auch Früchte liefern Darunter und daneben kön-

nen Hülsenfrüchte und Kürbisgewächse angebaut werden. Die ersten Setzlinge wurden schon gepflanzt und es gab auch schon die ersten Feldfrüchte zu ernten. Zwar gab es auch Rückschläge durch Überschwemmungen während eines heftigen Wirbelsturms, aber da das Klima mehrere Anbauten im Jahr ermöglicht, kann dies durch eine neue Aussaat werden. wettgemacht Baumpflanzaktionen

und eine ökologische Felderwirtschaft sollen dafür sorgen, dass hier in Zukunft grüne Dörfer entstehen können. Dieses Vierjahresprojekt von 2019 bis 2023 ist Teil der Bemühungen um eine Gesamtentwicklung des ländlichen Bereichs, die wir seit fast 20 Jahren unterstützen. Dabei werden alle Bereiche der Bevölkerung einbezogen, keine Gruppe wird ausgeschlossen, alle Potentiale sollen die Möglichkeit haben, sich zu entfalten. So wurde bereits die Zahl der Familien unter der absoluten Armutsgrenze von 80% Anteil an der Bevölkerung auf 10% gesenkt, das Familieneinkommen stieg von knapp 500 Euro im Jahr auf 1800 Euro im Jahr. die meisten Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, die Schule zu besuchen. Im neuen Projekt liegt der Schwerpunkt auf der Nahrungsmittelproduktion, dem Schutz der Umwelt und der Gesundheit wie auch der Sicherung einer dörflichen Identität.

**Edith Ehmer** 

## Fremdsprachenwettbewerb 2020

#### 8 Preisträgerinnen und Preisträger SOLO – 4 Preise im Team – sehr gute **Erfolge im Oberstufenwettbewerb!**

Auch hier ist alles anders dieses Jahr: Die Klausuren zum bundesweiten Wettbewerb, an dem tausende Schülerinnen und Schüler jedes Jahr teilnehmen, konnten noch wie gewohnt stattfinden - aber eine offizielle Preisverleihung – wie sonst im würdigen Rahmen des Kurfürstlichen Palais – gab es leider keine.

Dennoch stehen die Preisträger jetzt fest, die Preise wurden individuell in den Klassen übergeben - wenigsten unter dem Beifall eines Teils der Mitschüler, die durchaus beeindruckt waren und sich mitgefreut haben.

Hier die Liste der Preisträger in den verschiedenen Kategorien, zu denen es auch immer Sonderpreise gibt. So auch dieses Jahr für Oliver Jansen, 10a, der in Französisch einen Sonderpreis des Landes erhalten hat – und einen Gutschein über eine Delf Prüfung. Die Preise sind immer verbunden mit einem Buchpreis und einem Geldpreis der Sponsoren.

#### Solo Wettbewerb (Klasse 8-10 – eine Fremdsprache):

3. Landessiegerin (in Rheinland-Pfalz): Anisha Jain – Englisch, 10b;

#### 2. Landessiegerinnen:

Mia Frings – Englisch, 9e; Eva Viktoria Pätz – Englisch 10b; Gloria Szechenyi - Englisch, 9e; Annika Leouth - Englisch, MSS 11

#### 1. Landessieger:

Eva Otto – Englisch, MSS11; Hassan

Berjawi – Englisch, 10c

Einige Schülerinnen haben auch am Oberstufenwettbewerb Solo+ teilgenommen, bei dem man mit 2 Fremdsprachen antreten muss und mehrere Runden bis zum Bundesfinale durchlaufen muss.

Hier erreichten Seoyoung Park (Frz/E), MMS 11, Lisa Graf (Frz/Sp), MSS 13, Madeleine Kappner (E/Frz), MSS 13 ieweils die 2. Runde.

Justine Laus, MSS 12 hat alle Runden überstanden und wurde zum Bundesfinale eingeladen, wo sie dann gegen die Besten aus ganz Deutschland antreten konnte. Dies fand dann aufgrund der

Corona Situation leider nur Online statt, was sehr schade ist, denn Fremdsprachen leben von der direkten Interaktion und der Begegnung.

Aber auch der Team Wettbewerb ist für viele Schülerinnen und Schüler interessant. Hier kann eine Gruppe von 3-10 Schülerin-

nen und Schülern der Klassen 6-10 einen kurzen Film in einer oder mehreren Fremdsprachen drehen (10 min). Meist arbeiten die Schülerinnen und Schüler in den Gruppen ganz alleine in ihrer Freizeit und produzieren von A-Z einen eigenen kleinen Film – sie

> schreiben die Story, das Skript, überlegen sich die Rollen, evtl Kostüme, Drehorte und zu guter Letzt schneiden sie den Film auf die passende Länge. Dies natürlich in einer Fremdsprache, die ja letztendlich das zentrale Element darstellen soll.

> Der Kreativität und Fantasie sind nahezu keine Grenzen gesetzt und die

technische Umsetzung eines guten Videos gehört natürlich auch dazu. Auch hier gibt es wunderbare Erfolge:

• Zwei Gruppen aus der 10a (Herr Meyer) waren mit Französisch erfolgreich:

Es gab einen 3. Preis und einen ersten Landespreis: mit dem Film: "L'expérience de pensée"

• Die AG Attention, on tourne!, geleitet von Frau Eiffler, wurde mit einem 2. Landespreis ausgezeichnet:

Diese AG besteht seit dem Schuljahr 2015/2016. Auch im jetzigen Schuljahr haben Wolke Mendiola de Greve, Julian Pütz, Philipp Steiger (10a)



und Viola Werle (9a) am Team-Wettbewerb teilgenommen. Da es ihre letzte Möglichkeit ist, so als Gruppe teilzunehmen, haben sie sich einen ganz besonderen Ort für ihr Video gewählt: Paris. Hier entstand das Video: L'amour d'une grand-mère, das mit einem zweiten Landespreis ausgezeichnet wurde.

Am dritten Wochenende im Januar 2020 ist die Gruppe dann trotz noch anhaltenden Generalstreiks nach Paris gefahren, um dort die vorbereiteten Szenen an Originalschauplätzen zu drehen. In diesem Zusammenhang möchten wir uns herzlich beim Verein der Freunde und Förderer bedanken. die für die Videoarbeit der Schule eine neue Ausrüstung mit Kameras, Mikros und Stativen angeschafft hat. Vielen Dank - Grand Merci! Birgit Eifler

AVGjournal 2020 Wettbewerbe



## Sieg beim Fremdsprachenwettbewerb

#### Justine Laus gehört zu den besten Sprachtalenten Deutschlands

Schülerin des Auguste-Viktoria Gymnasiums in Trier siegt deutschlandweit beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen und wird in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen.

Die Sieger des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen deutschlandweit – auf Bundesebene - stehen fest: Insgesamt haben 12 Schülerinnen und

Schüler in ganz Deutschland ihr Sprachtalent in mindestens zwei Fremdsprachen bewiesen und wurden dieses Jahr zum ersten Mal in einem Online-Wettbewerb und -Entscheid zu den besten Sprachtalenten Deutschlands gekürt.

Dazu gehören auch zwei Schülerinnen aus Trier: Sophie Endner, die bis zum 10. Schuljahr Schülerin am AVG war und Justine Laus, die jetzt die 12. Jahrgangsstufe

des Auguste-Viktoria Gymnasiums besucht. Beiden Schülerinnen herzliche Glückwünsche für diese herausragenden Leistungen! Zum Preis gehört auch etwas ganz Besonderes: die Aufnahme in die Studienstiftung des Deutschen Volkes, die letztendlich nur 0,5 % der Studierenden in Deutsch-



land fördert und zu den wichtigsten Stipendiatenprogrammen Deutschlands gehört. Insgesamt umfasst der Oberstufenwettbewerb, bei dem man mit 2 Fremdsprachen antreten muss, drei Runden. In der 3. Runde – im Finale – treffen die Besten Deutschlands normalerweise an einem langen Wo-

chenende aufeinander, um in Einzelgesprächen und in Gruppenrunden der Jury ihr Können zu beweisen. Dieses Jahr fand diese Veranstaltung allerdings online statt und alle mussten alleine und in Gruppen in beiden Sprachen glänzen, um zu siegen. Dabei geht es nicht nur um sprachliche Fähigkeiten. Soziale und gesellschaftliche Verantwortung und Engagement werden ebenso berück-

sichtigt wie kommunikative Kompetenzen in Gruppengesprächen.

Herzlichen Glückwunsch!

**Doris Reuter** 



## Sieg beim Landeswettbewerb Physik Erste und dritte Preise für drei AVGler

Der Landeswettbewerb Physik ist ein Wettbewerb, der in den Klassenstufen 8 bis 10 stattfindet. Dabei setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit

meist experimentellen Fragestellungen auseinander, die zu Hause bearbeitet werden können. Durch einen Preis in der 1. Runde in Klassenstufe 8 qualifizieren sich die Teilnehmenden für die 2. Runde in der 9. Klassenstufe. Nur mit einem 1. Preis gelingt die Qualifikation für die 3. und letzte Runde, die in der Klassenstufe 10 ausgetragen wird. Dies gelang im vergangenen Schuljahr insgesamt nur zwölf Schülerinnen und Schülern aus ganz Rheinland-Pfalz.

Dabei konnte unsere Schule insgesamt drei Teilnehmer ins Rennen schicken: Julian Pütz, Lilian Schmidt sowie Michael Weiland (jetzt alle MSS 11). In einem eintägigen Seminar wurden die drei auf die gestiegenen Anforderungen der 3. Runde vorbereitet. In dieser Runde war neben Fachwissen und ex-



perimentellem Geschick auch die Auswertung von Experimenten sowie eine genauere Fehlerbetrachtung gefordert. Die behandelten Inhalte gingen dabei

auch über den im Lehrplan vorgesehen Stoff weit hinaus.

Nach Auswertung der Ergebnisse stand fest, dass es Julian Pütz gelang den 1.

Preis zu gewinnen und damit Landessieger zu werden. Für Lilian Schmidt und Michael Weiland gab es jeweils einen 3. Preis, was eine nicht minder lobenswerte Leistung darstellt. Neben Urkunden erhielten die drei Buch- sowie Sachpreise.

Im Zuge der Qualifikation zur 3. Runde war im Mai auch ein dreitägiges Physikseminar an der TU Kaiserslautern vorgesehen. Dieses musste aufgrund der Corona-Situa-

tion abgesagt werden. Die Hoffnung besteht aber, dass dieses im nächsten Jahr nachgeholt werden kann.

Jan-Steffen Troubal

Bildende Kunst



## UMGESTALTUNG VON KLEINSTKUNSTWER-KEN AUS KAROLINGISCHER ZEIT

Im Rahmen des Kunstunterrichts lernten die Schüler des bk2 Grundkurses das gestalterische Umfeld der Karolingischen Renaissance kennen, deren Kunstwerke, soweit noch vorhanden, meistens nur ein Abgreifen antiker Kunstschätze darstellen, um daraus einen Nachfolgeanspruch auf das untergegangene Weströmische Reich abzuleiten.

Die wirklich kreative Kunst dieser Zeit zeigt sich oft nur im ornamentalen Gestalten kleiner Gebrauchsgegenstände wie Schwertgriffe, Gürtelschnallen, Fibeln und Ähnlichem. Diese Kleinkunst wird unter den Begriffen Flechtband - und Tierstil zusammengefasst. Im Laufe der Christianisierung der germanischen Stämme kommt es zu Inkulturationen, was im weitesten Sinne bedeutet, dass sich verschiedene kulturelle, mythologische oder religiöse Symboliken auf einem Gegenstand vereinen und sowohl gestalterisch wie

geistig Neues entsteht oder akzeptiert wird.

Eines der berühmtesten Beispiele aus dieser Umbruchzeit der Völkerwan-



derung ist der von dem Bayernherzog Tassilo (709-723) gestiftete Messkelch. Der Kelch ist bis heute unversehrt erhalten geblieben und wird im Stift Kremsmünster aufbewahrt.

Durch die gestalterische Strukturierung dieser kostbaren Devotionalie entstehen zwischen den größeren in Ovalen abgebildeten christlichen Motiven kleine Zwickel in Form von Bändern, Dreiecken und Halbrunden. Die Zwickel werden mit dem für die Germanen so typischen Tierstil mit Drachen in Kerbschnitttechnik ausgeführt. Aus einigen dieser halbkreisförmigen Drachendarstellungen ckelte sich für den Grundkurs 11 bk2 die Aufgabe einer Umgestaltungen in ein quadratisches Format bei dem A : eine ausgewogene Gestaltung der Fläche (schwarz / weiß)

B: eine Vielzahl von Überschneidungen und Verdrehungen (Lindwurm) c: und eine äußerst saubere Ausführung (Verkleinerung) zu einem überzeugenden Ergebnis

führen sollte.

**Hubertus Backes** 

























AVGjournal 2020 Abitur



## Abitur 2020 am Auguste-Viktoria-Gymnasium

#### Insgesamt 62 Abiturientinnen und Abiturienten legen ihre Reifeprüfung ab

Unter der aktuellen Lage angepassten außergewöhnlichen Bedingungen bestanden am 19. und 20. März 2020 insgesamt 62 Schülerinnen und Schüler des Auguste-Viktoria-Gymnasiums ihre mündliche Abiturprüfung und erreichten somit ihre Hochschulreife.

Auch wenn die Prüfungen unter den notwendigen Sicherheitsvorkehrungen stattfinden mussten und in diesem Jahr traditionelle Feiern und eine festliche Zeugnisausgabe ausbleiben mussten, freuten sich alle Beteiligten dennoch sehr, dass die Prüfungen erfolgreich absolviert werden konnten. Als kleines Trostpflaster wurde die Abiturrede des Kollegiums durch Frau Eiden-Benedum vertont und allen Abiturientinnen und Abiturienten digital zukommen gelassen, Frau Ewaiwi und Herr Mager organisierten zudem eine virtuelle Abiturfeier per Videokonferenz, an der alle Schülerinnen und Schüler und das Kollegium teilnehmen konnten. Als besonderer Clou intonierte Guildo Horn ein eigens für den Abiturjahrgang komponiertes Lied, das über die entgangene Feier zumindest ein wenig hinwegtröstete.

Es handelt sich bei diesem Jahrgang um einen außergewöhnlich starken, über ein Viertel der Schülerinnen und Schüler erreichte eine Eins vor dem Komma. Den Preis der Ministerin für besondere Leistungen und das beste Abitur (Note 1,0) erhielt Selina Dahler, für ihr außergewöhnliches soziales Engagement wurden Madanika Arulsamy mit dem UNESCO-Schulpreis und Fenja Stapf und Lea Keller mit dem Preis des Freundeskreises der Schule ausgezeichnet.

Wir gratulieren noch einmal ganz herzlich allen zum bestandenen Abitur 2020!

Die Bilder zeigen den Jahrgang in der letzten Schulwoche vor dem mündlichen Abitur und in einer Collage.

red



## Besuch des indischen Generalkonsuls am Auguste-Viktoria-Gymnasium in Trier

Am 21. September hatte das AVG die Ehre, den indischen General-konsul, Herrn Dr. Amit Telang, in der Schule willkommen zu heißen.

Gegen 14 Uhr traf der Generalkonsul bei der Gandhi-Büste vor dem Klosterbau der Schule ein und wurde durch den Schulleiter, Herrn Timo Breitbach, und einige AVG-Schüler\*innen herzlich begrüßt. Er würdigte die Gandhi-Büste und legte einige Blüten auf dem Sockel ab. Auch seine indischen Begleiter verbeugten sich vor Gandhi und schließlich wurden einige Bilder zusammen mit den AVG-Schüler\*innen aufgenommen.

In einer anschließenden Erzählrunde in der Klosterbau-Bibliothek hatten einige Schüler\*innen, welche Teil der Indienreise 2018 waren, Möglichkeit, von ihren dortigen Erfahrungen zu berichten und sich über ihre Eindrücke mit Herr Telang auszutauschen. Sie

erzählten von indischem Essen und der indischen Landschaft, welche die Schüler\*innen sehr fasziniert hat. Eines der Highlights der Reisegruppe war der Kontakt zu den Menschen aus Indien. Besucht wurden unter anderem die Projekte des AVG in Indien, wie die St. Anthony's School in Cowdalli, aber auch andere indische Schulen im Bundesstaat Tamil Nadu, welche von der PMD unterstützt werden. Diese Besuche, vor allem der Kontakt zu den Kindern, haben bei allen einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

In einem anschließen-

den Interview – zu lesen in der nächsten Ausgabe der Schülerzeitung AVGtimes - erzählte der Generalkonsul

> \_ einiges über sein Leben und seine Arbeit. Er fördert Beziehungen zwischen Indien und Deutschland in den Bundesstaaten Hessen, Nordrhein-Westphalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland und klärt über das Land Indien und dessen Kultur auf. Er betonte die star-

ken Parallelen zwischen Indien und Deutschland, wie beispielsweise die Demokratie und den Föderalismus. Vor allem die indischen Studenten in den deutschen Universitäten spielten für die guten Beziehungen beider Länder eine entscheidende Rolle, da sie



die Zukunft seien und den Austausch sowie die deutsch-indische Freundschaft förderten. Von dem Satz "Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg", zu finden auf der Gandhi-Büste am AVG, war der Generalkonsul sehr fasziniert. Diese Botschaft des Friedens habe eine universelle Relevanz für jede Kultur und iedes Land, so Telang. Sie bringe uns bei, in Frieden und Brüderlichkeit miteinander zu leben, indem wir lernten, Unterschiede zu überwinden. Telang sieht in Gandhi ein Vorbild für jeden, der an Frieden, Toleranz und Brüderlichkeit glaube. Uns möchte Dr. Amit Telang dazu aufrufen, mitzuhelfen, internationale Freundschaften aufzubauen. Es sei wichtig, dass wir uns ein Verständnis anderer Kulturen aneignen und lernen, wie andere Menschen in anderen Teilen der Welt leben. Dies werde helfen, eine bessere Welt aufzubauen.

> Madeleine Kappner, MSS 13



AVGjournal 2020 Intensivkurs



## Die Villa Longuich – römische Versorgung im Trierer Land?

#### Einblicke in die Arbeit eines Intensivkurses

Für uns alle gehören die römischen Sehenswürdigkeiten und Traditionen von Trier zu unserem modernen Alltag – aber wäre es nicht interessant, zu wissen, wie der römische Alltag im Trierer Land und in Trier früher ausgesehen hat? Um dem Alltagsleben auf den Grund zu gehen, haben wir uns entschieden, Ansätze der modernen Forschungsliteratur der verschiedenen Fächer wie Geschichte, Biologie, Erdkunde und Archäologie miteinander zu verbinden.

Diesbezüglich ergaben sich für uns folgende Fragen: Wie versorgten sich die Menschen in römischer Zeit im Trierer Land? Wie hoch war ihr Ka-

lorienbedarf? Wo wurden die benötigten Lebensmittel gelagert? Wie wurden die zugehörigen Villen mit den entsprechenden Lagermöglichkeiten zur Versorgung der Stadt Trier gebaut?

Zur Veranschaulichung haben wir drei fiktive Tagesabläufe erstellt: den Tagesablauf einer römischen Sklavin, eines Trierer Bürgers und eines adeligen Politikers aus der Umgebung Triers. Mit Hilfe dieser Tagesabläufe konnten wir den theoretischen Kalorienbedarf der jeweiligen fiktiven Person berechnen und so Rückschlüsse auf das Umfeld ziehen. Es ist jedoch zu beachten, dass die verschiedenen Tätigkeiten der Personen und somit der Kalorienbedarf nur exemplarisch sind und sehr begrenzt der gesellschaftlichen Wirklichkeit entsprechen.

Allerdings ermöglichten die Analyse und Schematisierung von fiktiven Tagesabläufen, den oft unterschätzten Zusammenhang zwischen biologischen, klimatischen Grundlagen und römischer Geschichte und Architek-

tur darstellen zu können. Um den gesamten Energiebedarf einer Person zu berechnen, muss der sogenannte Grundumsatz mit dem Leistungsumsatz verrechnet werden. Der Grundumsatz ist dabei die Energiemenge, die unsere Körper bei völliger Ruhe allein zur Aufrechterhaltung lebenswichtiger Funktionen benötigen würde. Er ist abhängig von Faktoren wie Geschlecht, Alter, Gewicht, Körpergröße, Muskelmasse und dem Gesundheitszustand. Aber Achtung! Die Menschen vor etwa 1700 Jahren waren im Schnitt noch ein wenig kleiner als wir! Für Frauen haben wir exemplarisch mit 150cm Körpergröße und 50kg Gewicht gerechnet, für Männer hingegen mit 160cm

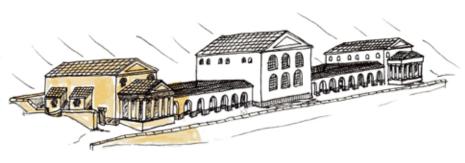


Abb. 1: Die Villa Longuich als Skizze von Julie Bentlage

Körpergröße und 60kg Gewicht. Damit kommt man für Frauen auf einen Grundumsatz von etwa 1200kcal, für Männer auf einen Grundumsatz von etwa 1300kcal.

Der Leistungsumsatz hingegen ist die Energiemenge, die unsere Körper innerhalb eines Tages benötigen, um Arbeit zu verrichten. Er unterscheidet sich je nach Tätigkeit, z.B. ob wir überwiegend sitzen, stehen oder gehen. Für jede Aktivität gibt es einen wissenschaftlich festgelegten Faktor: Diesen multipliziert man mit der Anzahl der Stunden, während denen die Tätigkeit ausgeführt wird, addiert die so erhaltenen Werte und dividiert sie durch 24. Der errechnete Mittelwert gibt den täglichen Faktor an, der, multipliziert mit dem Grundumsatz, den durchschnittlichen Gesamtenergiebedarf ergibt.

Folgende mögliche Tagesabläufe einzelner Personen legten wir unseren Berechnungen zu Grunde:

1. Eine Haus-Sklavin z. B. verbringt ihren Tag damit, jegliche Dienste für ihren Herren zu erledigen: Sie passt auf die Kinder auf und ist Haushilfe, Putzfrau, Schneiderin, Köchin und Kellnerin in einem. Sie beginnt ihren Tag vor allen anderen und beendet ihn sehr spät in der Nacht. Daher hat sie einen extrem hohen Verbrauch von etwa 1900kcal bei Frauen. Dieser Kalorienbedarf entspricht 2000kcal bei Männern. Sie war prinzipiell entsprechend einer solchen Berechnung eher unterernährt und ihr Kalorienbedarf

wurde nicht gedeckt, da sie erst nach ihrem Herrn und dessen Familie aß und häufig nur die Reste von deren Mahlzeit.

2. Ein treverischer oder römischer Bürger konnte beispielsweise seinen Tag damit verbringen, geschäftlichen Ver-

pflichtungen nachzugehen, sich sportlich zu betätigen und Darbietungen beizuwohnen. Dementsprechend ergibt sich ein moderater Kalorienbedarf von etwa 1650kcal bei Frauen, von 1750kcal bei Männern. Wahrscheinlich wurde der Kalorienbedarf dieser Person an einem solchen Tag besser als bei der Sklavin, aber nicht komplett gedeckt.

3. Ein römischer bzw. treverischer Adliger kümmerte sich an manchen Tagen neben seinen wichtigen politischen Aufgaben um intensive Körperpflege, Gebete, Marktbesuche, Würfelspiele und üppige Festmähler. Diese Tätigkeiten entsprechen einem Kalorienbedarf von etwa 1500kcal bei Frauen bzw. von 1600kcal bei Männern. Der Kalorienbedarf wurde vermutlich sogar übertroffen, der Adelige

Intensivkurs AVGjournal 2020

war an diesem Tag "überernährt."

Entsprechend dieser fiktiven Vorgaben haben wir in einem weiteren Schritt abgeschätzt, welche und wie viele Lebensmittel der Stadt Trier und der Villa Longuich zur Verfügung gestanden haben und wie sie angebaut und verarbeitet wurden.

Im Trierer Umland waren die Waldgebiete in der Eifel und im Hunsrück zwar kaum besiedelt, das unmittelbare Gebiet rund um die Städte Trier, Luxemburg und Bitburg bezeichnet man jedoch auch heute noch als Gutland, da die Böden dieser Gebiete besonders fruchtbar sind. Die Villen, so auch die Villa in Longuich, standen meist auf diesem frucht-

baren Boden, was eine gute Versorgung der Villa ermöglichte. Es stellt sich jedoch die Frage, welche Lebensmittel früher angebaut und verzehrt wurden.

Ein Ansatzpunkt in den Wissenschaften ist beispielsweise die "Pollenanalyse". Einige Pollen aus römischer Zeit sind noch erhalten, da sie in der Erde eingeschlossen waren und die äußere Hülle der Pollen sehr widerstandsfähig ist. So kann sogar die Gattung von Pollen noch häufig bestimmt werden. Über entsprechend angefertigte Pollendia-

gramme lassen sich Teile der Umwelt und der Landschaft rekonstruieren. In der Eifel lässt sich eine schwankende. aber generell hohe Siedlungsintensität feststellen. Im Hunsrück hingegen treten Funde von Getreidepollen nur sporadisch auf, jedoch steigt die Siedlungsintensität kurz vor Christi Geburt. Vergleicht man nun die Vegetations- und Umweltgeschichte der Regionen Hunsrück und Eifel, so erkennt man, dass beide der Tundra-Vegetation angehören und unter ozeanischem Klimaeinfluss stehen. Die Böden bestehen aus Grauwacke, Schiefer, Kalk und Buntsandstein. Die Bodenbedingungen in der Eifel, insbesondere im Gebiet rund um Bitburg, sind jedoch generell besser als im Hunsrück.

Aus diesem Grund spezialisierten sich die Bauern im Hunsrück auf Viehwirt-

schaft, wobei beispielsweise Rinder jedoch nicht hauptsächlich auf Grund des Verzehrs gezüchtet, sondern primär als Nutztiere gehalten wurden. Erst nach dem fünften Lebensjahr der Rinder wurden sie für den Verzehr geschlachtet. Schweine hingegen waren meist primär für den Verzehr bestimmt. In der Oberschicht wurden aber auch Kälber und junge Rinder als Zeichen des Wohlstandes verzehrt, da sie nicht als Nutztiere fungieren mussten. Anhand von Knochenfunden lässt sich außerdem der Verzehr von Lämmern, Hausgeflügel, Rebhühner und weiterer

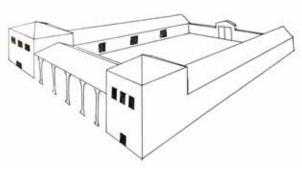


Abb. 2.: Die Villa Longuich. Skizze von Trang La nach eigenen Beobachtungen und entsprechendem Wikipedia-Artikel villa rustica, Zugriff vom 1.7.2020. /https://de.wikipedia.org/wiki/Villa\_rustica#/media/Datei:Schema Villa Rustica.jpg

verschiedener Vogelarten erkennen. Die Unterschicht verzehrte vermutlich Raben und Spatzen.

Aus Schwein und Rind entstanden z. B. Schinken, Rauch- und Pökelfleisch, Spieße, Braten und Filets. Das Fett der geschlachteten Tiere wurde ebenfalls als Nahrungsmittel genutzt. Um das Fleisch zu konservieren, gebrauchten die Römer Salz. Dass Fleischprodukte häufig verspeist wurden, zeigen Untersuchungen an menschlichen Zähnen, welche in Gräbern in Kerpen (Eifel) gefunden wurden. Der hohe Anteil an tierischen Proteinen an diesen Zähnen bestätigt unsere Vermutung über die Speisegewohnheiten der Römer.

Natürlich aßen die Römer in der Umgebung Trier nicht nur Fleisch. Ein besonders überraschender Fund war beispielsweise Spargel, der wohl in der

höheren Küche verspeist wurde. Auch Obst, Gemüse und Gewürze standen auf dem Speiseplan der Römer in unserer Region. In Bernkastel-Kues wurden beispielsweise Spuren von Äpfeln, Süßkirschen, Pflaumen, Weinreben, Walnüssen und Feigen gefunden. Funde auf dem Trierer Petrisberg lassen neben Befunden ähnlicher Obst- und Gemüsesorten zusätzlich auf den Verzehr von Sellerie und Koriander schließen. Auch im Hunsrück und in der Eifel bestätigten sich bisherige Funde, ergänzt durch Fenchel, Sommerbohnenkraut und weißem Senf. In der Umgebung

der Villa Borg in Perl fand man außerdem Spelzgerste, Weizen, Dinkel, Ackerbohnen, Erbsen, Linsen und Kulturobst. Obstund Nutzgärten weisen dort auf den Anbau von Gemüse, Salat und Gewürzen hin.

Auch im Gebiet der Villa Longuich wurden wahrscheinlich - wie in Eifel, Hunsrück und der Villa Borg - etliche Nahrungsmittel für die Selbstversorgung, aber auch für die Versorgung Triers angepflanzt. Bauern aus der Eifel und den umliegenden Villen lieferten Getreide und andere Nahrungsmittel nach Trier, während die Bauern aus dem Hunsrück die Stadt Trier vermutlich mit Fleisch

versorgten. Die Getreideproduktion war wohl der wichtigste Wirtschaftszweig in Eifel, Hunsrück und der näheren Umgebung Triers. Getreide galt als Grundnahrungsmittel der Römer. Die Villa in Longuich wurde ursprünglich in der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts als römische villa rustica erbaut. Landgüter wie die Villa Longuich stellten die örtliche Lebensmittelversorgung im Umkreis von 50 km einschließlich für römische Militärlager im Römischen Reich sicher. Die Überschüsse der Güter waren meist gering. Üblicherweise führte ein Veteran des Militärs die Geschäfte einer solchen Villa, bezahlte Lieferanten und verkaufte Anbauprodukte wie Getreide, Obst und Gemüse oder Vieh. Außerdem beschäftigte er bis zu 400 Bedienstete und war bei wichtigen AnAVGjournal 2020 Intensivkurs

lässen auf dem Anwesen präsent.

Eine typische Villa rustica bestand in ihrem architektonischen Aufbau aus Haupt-, Wirtschafts- und Nebengebäuden, welche sich um einen geräumigen Innenhof gruppierten. Die Front einer für unsere Gegend typische Risalit-Villa wie in Longuich bestand aus Eckrisaliten, zwischen denen sich eine offene Säulenhalle befand. An diese grenzten die Wohn- und Arbeitsräume des Gutsherrn und seiner Familie. Bei größeren Villen wurden beheizbare Baderäume ergänzt.

Schon gegen Ende des 2. Jhd. wich die Villa rustica einem luxuriöseren Neubau, einer Villa urbana. Diese war ebenfalls ein "Anwesen auf dem Land", das als temporärer Aufenthaltsort für den Gutsherrn und seine Familie diente.

Der Bauplatz wurde je nach der natürlichen und klimatischen Gegebenheit ausgewählt. Meist wurden solche Herrenhäuser in höheren Lagen errichtet, um einen Ausblick auf die Landschaft zu ermöglichen, welche man von einem Aussichtsraum oder einer Terrasse betrachten konnte, deren Ausrichtung sich an inneren Sichtachsen orientierte. Um einen ebenen Untergrund in der Höhe zu gewährleisten, wurden die Terrassen durch steinerne

Unterbauten gestützt. Die "Basis-Villa" konnte aufgrund ihrer großflächigen Plattform nur mit viel technischem Aufwand gebaut werden. Ihr Unterbau enthielt, abhängig von der Höhe, Kellergewölbe, Nebenräume oder Zisternen

Im Allgemeinen bestand eine Villa urbana aus mindestens einem von Säulen umgebenen Innenhof und einem Atrium, einem zentral gelegenen hohen Raum mit Dachöffnungen. Dieser galt als repräsentativer Hauptraum, der als Zutritt für angrenzende Räume und Durchgangs- oder Nebenräume diente. Die innere Beschaffenheit einer Villa urbana war besonders vielfältig. Die offenen Säulenhallen boten schattige Plätze und vielfältige Durchblicke, beispielsweise auf eine Skulpturenga-

lerie.

Eine typische Villa urbana bestand außerdem meist aus drei Gebäudetrakten. Nur der östlich gelegene Teil der Villa in Longuich wurde bisher intensiv archäologisch untersucht und rekonstruiert, welcher vermutlich nur einen von drei Gebäudetrakte darstellt. In diesem befanden sich die Badeanlagen des Herrenhauses, bestehend aus dem Heißbad mit zwei Badewannen, dem Schwitzbad, dem Kaltbad, einer Latrine und einem Umkleideraum. Ein weiterer Raum diente wahrscheinlich als Heiz- bzw. Feuerungsraum, in anderen Räumen wurde bei dem Umbau eine weitere Heizung ein unterirdischer Feuerungskanal angelegt.

Ein eindeutiges Zeichen, dass es sich bei der Villa in Longuich tatsächlich



um eine Villa urbana handelt, ist die prachtvolle Ausstattung der Räume, welche sich anhand von Mosaiksteinen eines Wandmosaiks in 15 Farben, Glasmosaiksteinen eines weiteren Mosaiks, bemaltem Wandputz, Stuckresten und schwarz-weißen Marmorböden nur erahnen lässt. Des Weiteren wurde auch die Sandsteinstatuette einer sitzenden Göttin gefunden.

Bei dem erforschten und ausgegrabenen Teil der Villa Longuich handelt es sich nur um ein Drittel der gesamten Villa-Anlage, dieser Teil erstreckt sich auf eine Länge von ungefähr 28 Metern und eine Breite von 15 Metern. Oberflächenbefunde in westlicher Richtung zeigen, dass die gesamte Villa eine Ausdehnung von 110 Metern Länge und 28 Metern Breite erreichte.

Ein bereits vorhandener Rekonstruktionsversuch stellt die Villa mit zwei symmetrischen äußeren Gebäudetrakten, welche ca. fünf bis sechs Meter hoch waren, und dementsprechend zwei Innenhöfen und einem Hauptgebäudetrakt in der Mitte dar.

Entsprechend den Bauanleitungen des Architekten und Bauingenieurs Vitruv kann man Vermutungen zur Nutzung des bisher nicht untersuchten Gebäudeteils anstellen. Oftmals wurden Räume so angeordnet, dass sie mit den natürlichen Lichtgegebenheiten besonders gut genutzt werden konnten. Verschiedene Speisesäle für die verschiedenen Jahreszeiten befanden sich in unterschiedlichen Himmelsrichtungen. Beispielsweise sollten die Winterspeisesäle möglichst im Süd-Westen

gelegen sein, um das Abendlicht nutzen zu können. Schlafzimmer und Badegemächer hingegen sollten im Osten liegen, um das Licht der Morgensonne nutzbar zu machen. Auch Korridore, Aufgänge und Treppen mussten besonders gut ausgeleuchtet sein. Hierzu könnten zum Beispiel auch die beiden geräumigen Innenhöfe beigetragen haben, welche durch ihre Größe den Gebäudekomplex aufgehellt haben könnten.

Getreidespeicher wurden damals erhöht erbaut. Da die Villa Longuich in jedem Gebäudetrakt höchstwahrscheinlich zwei Stockwerke besaß und in der Trierer Umgebung verschiedenes Getreide wie Weizen und Gerste angebaut wurde, wurde vermutlich in einem dieser oberen Stockwerke somit Getreide gelagert. Aufgrund des für die Moselumgebung charakteristischen Weinanbaus könnte sich im Herrenhaus auch eine Kelterkammer bzw. eine Weinkammer befunden haben. Sie musste laut Vitruv ihre Fenster gen Norden gerichtet haben, damit der Wein nicht der Sonnenwärme ausgesetzt war. Im Gegensatz dazu sollte sich der Kochherd an der wärmsten Stelle im Landgut befinden und an die Bäder grenzen. Womöglich waren im Herrenhaus zudem Stallungen für Vieh untergebracht.

Man fand im Umfeld der Villa weitere Nebengebäude, die als Scheunen, Heuund Futterböden oder auch Backöfen gedient haben könnten, da diese meist außerhalb des Landguts lagen.

Die Villa Longuich wurde in der Mitte des 4 Jh. aufgegeben, wie aus Keramik- und Glasfunden ersichtlich wird. Möglicherweise wurde die Villa Mitte des 4. Jh. wie viele andere Villen zu dieser Zeit von einem Germanenzug überfallen.

Aufgrund der Corona-Pandemie war für uns der Zugang zu Bibliotheken, Museen und Ausgrabungsstätten nur sehr eingeschränkt möglich. Es handelt sich bei den obigen Ausführungen nur um ein vorläufiges Zwischenergebnis. Am Beispiel der Villa in Longuich konnten wir aber über die Fachgrenzen hinweg auch mit Hilfe von archäologischen Zeugnissen lernen,

wie ein städtisches Umland und eine Stadt aufgrund ihrer besonderen klimatischen, geologischen, biologischen und historischen Voraussetzungen in römischer Zeit versorgt und gebaut wurde. Rückschlüsse auf die heutige Zeit ergeben sich von selbst.

Julie Henkels, Julie Bentlage, Trang La, Elias Golumbeck, Vanessa Leuschner, Elisabeth Dahm (MSS13)



## Bewerbertraining der 9. Klassen

Ist meine Bewerbung auch wirklich gut und originell, um von den Personalverantwortlichen beachtet zu werden? Wie wichtig sind gute Noten? Wie bereite ich mich auf ein Bewerbungsgespräch vor? Welche Fragen erwarten mich in den Gesprächen?

Antworten auf diese und weitere Fragen lieferten die sieben Expertinnen und Experten unserer Partner, dem "Kreis Junger Unternehmer" und dem "Mutterhaus Trier", die an diesem Vormittag an das AVG gekommen waren.

Bereits im Vorfeld hatten sich die Schülerinnen und Schüler auf fiktive Stellen digital beworben. Die Personalverantwortlichen haben die Motivationsschreiben, Lebensläufe und Anhänge geprüft und gaben in kleinen Gruppen Rückmeldungen zu den Dokumenten. Nicht nur zum Inhalt, sondern auch zur Orthographie, zu bestimmten Formulierungen, dem Layout, der Qualität der eingescannten Zeugnisse und dem Bewerbungsfoto gab es wertvolle Tipps und Verbesserungsvorschläge.

Anschließend ging es darum, sich auf ein Bewerbungsgespräch richtig vorzubereiten. Auch hier kommt es nicht nur auf das Gespräch selbst, sondern auch auf Körpersprache, Kleidung oder einen festen Händedruck an. In kleinen Rollenspielen wurden Bewerbungsgespräche eingeübt, aber auch ein Rollenwechsel vollzogen. Denn auch die Frage, worauf ein zukünftiger



AVGjournal 2020 Wettbewerbe



## Vorlesewettbewerb der 6. Klassen

Laura Goormann (7d) siegt beim Stadtentscheid 2019/20, Marie Framing (6e) gewinnt den Schulentscheid 2020

Laura Goormann (im Bild ganz rechts) begisterte beim Vorlesewett-bewerb 2019/2020 nicht nur die Jury beim Schulentscheid, sie siegte auch

beim anschließenden Wettbewerb aller Trierer Schulsiegerinnen und -sieger und vertrat das AVG beim Bezirksentscheid. Wir gratulieren ganz herzlich zu diesem besonderen Erfolg!

Am 14. Dezember 2020 fand noch rechtzeitig vor dem Lockdown der diesjährige Vorlesewettbewerb der 6. Klassen statt. In der Lernlandschaft versammelten sich die Klassensiegerin-

nen und -sieger der Klassen 6a, 6b, 6c, 6d und 6e an von Frau Brandt liebevoll geschmückten Tischen und warteten gespannt auf ihren großen Auftritt, um ihr Lesetalent vor der Jury unter Beweis zu stellen. Die Jury, die aus Herrn Lohr, Frau Schulenberg, Frau

Fischer-Handzik, Frau Neckauer und Frau Alt bestand, lauschte gerne den tollen Vorträgen. Nach einem knappen Kopf-an-Kopf-Rennen siegte Marie Framing aus der Klasse 6e. Sie hatte das Buch "Warrior Cats. In die Wildnis" von Erin Hunter ausgewählt und

überzeugte damit die Jury. Auch den Fremdtest aus dem Buch "Großvater und die Wölfe" von Per Ole Enquist las sie souverän vor. Sie wird unsere Schule nun im Februar beim Stadtentscheid vertreten. Wir gratulieren Marie und wünschen ihr auch für den Stadtentscheid viel Erfolg!

Die Schulsiegerin aber auch die vier Klassensieger erhielten von der Fachschaft Deutsch einen Büchergutschein und eine

Nicole Fischer-Handzik



## 59. Mathematikolympiade am AVG

Die Teilnahme an der Mathematikolympiade ist lange Tradition am Auguste-Viktoria-Gymnasium.

So zeigten in der ersten Runde der Mathematikolympiade 2019/20 58 Schülerinnen und Schüler des Auguste-Viktoria-Gymnasiums am Anfang des Schuljahres ihr mathematisches Können. Durch sehr gute Leistungen qualifizierten sich 44 für die zweite Runde. In einer bis zu vier Stunden umfassenden Klausur schafften 9 Mathetalente die Qualifikation zur dritten Runde - der Landesrunde.

Urkunde.

Die Qualifizierten kämpften in der Landesrunde hart um mathematische Erkenntnisse und Lösungen. Es wurden ein erster, ein zweiter, ein dritter Preis und zwei Anerkennungen errungen. Ilja Gamza schaffte den Sprung in das Bundesteam von Reinland-Pfalz. Wir gratulieren allen Preisträgern und wünschen weiterhin viel Erfolg beim Lösen mathematischer Probleme.

Jörg Kühnel

That is a second of the second

Jahrgangsbeste der zweiten Runde der 59. Mathematikolympiade: Gloria Thill, Kilian Heidecker, Philipp Baur, Tim Tiedemann, Ilja Gamza, Alexander Münnich



## Kreatives AVG – Ausstellung von Schülerarbeiten

Im Hauptgebäude des AVG sind auch dieses Schuljahr wieder interessante künstlerische Arbeiten ausgestellt.

Im Lichthof lassen sich beispielsweise die zum Teil zweifarbig gestalteten Linolschnitte der Klassenstufen 8-13 bewundern, die unter der Leitung von Herrn Backes entstanden sind. Themen wie "Stadtansichten" oder "Der Fischer" haben die Schüler\*innen zunächst in einen Druckstock eingearbei-

tet, um im Anschluss damit auf Papier zu drucken.

Seit dieser Woche sind auch die Fensterbilder aus Tonkarton und Transparentpapier des BK-Leistungskurses der Stufe 11 im Hauptgebäude zu entdecken. Ausgehend von gotischen Maßwerkfenstern wurden Formen und Themen individuell interpretiert und weiterentwickelt. Die phantasievollen Motive laden dazu ein, in andere Wel-

ten abzutauchen.

Neben den Schülerarbeiten sind drei große und beeindruckende Werke auf Leinwand von Herrn Backes zu sehen, die er eigens für das Sekretariat angefertigt hat. Wenn ihr also das nächste Mal im Sekretariat seid, schaut euch die tollen Arbeiten im Pop-Art-Stil an!

> Karin Alt Fotografien von Helena Meckum und Sarah Love

#### **Linolschnitte (Klasse 8-13)**



Pop-Art-Werke (Herr Backes)

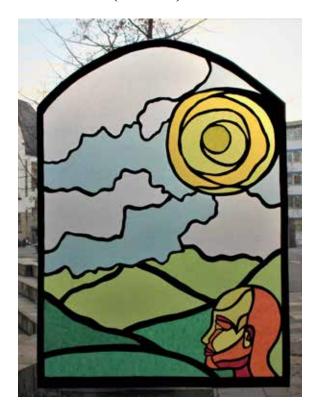


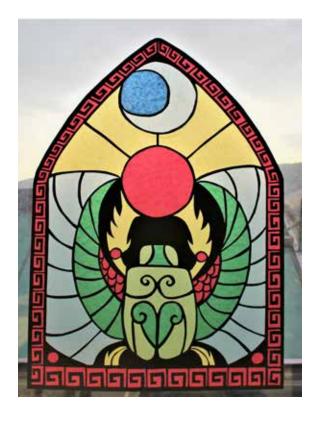




AVGjournal 2020 Kreatives AVG

### Fensterbilder (11 BK1)















## Buchpreise von der Stefan-Andres-Gesellschaft

#### Das dramatische Hörspiel >Sperrzonen (im Unterricht der gymnasialen Oberstufe

Der Schriftsteller Stefan Andres ist in Trier wohlbekannt durch seine >Moselländischen Novellen und seine

autobiographischen zeichnungen als Sohn eines Müllers in Der Knabe im Brunnen (. Dass Andres darüber hinaus noch mehr zu bieten hat, konnte der Leistungskurs 11 D3 bei der Lektüre seines Schauspiels >Sperrzonen erfahren. In diesem Nachkriegswerk thematisiert Andres die Frage nach dem Umgang mit der politischen Vergangenheit der Deutschen, die viele nur allzu gerne verschweigen

möchten. Im Kontrast zu seinen früheren Arbeiten gibt der späte, politisch agierende Andres seine Haltung der Aussöhnung auf und ruft zum aktiven politischen Widerstand gegen die Restauration auf.

Dieses Werk, das noch nie als Unter-



richtsgegenstand gewählt worden war, wurde im Leistungskurs 11 D 3 unter der Leitung von Ina Braun-Yousefi im Rahmen einer Unterrichtsreihe zur Trümmer- und Heimkehrerliteratur thematisiert.

Der erarbeitete Reader zum Werk, mit

Einzelaufsätzen der Schülerinnen und Schüler samt Illustrationen, fand den Zuspruch der Stefan-Andres-Gesellschaft, die dieses Engagement mit der Übersendung von Veröffentlichungen der Gesellschaft für die Teilnehmenden honorierte. Zusätzlich wurden die Kursteilnehmer Eva Krug, Lena Otto und Niklas Schmidt mit Buchgutscheinen ausgezeichnet.

Der geplante Besuch der Ausstellung im Stefan-Andres-Zentrum in Schweich musste leider

coronabedingt ausfallen, doch lässt er sich vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt nachholen.

Ina Braun-Yousefi



## Auguste-Viktoria-Gymnasium Trier siegte klar und qualifiziert sich für das Landesfinale

In Trier trafen sich das Auguste-Viktoria-Gymnasium (AVG) Trier, das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium (FWG) Trier, die Realschule plus Kell am See, das Stefan-Andres-Gymnasium Schweich (SAG) und das Bischöfliche Angela-Merici-Gymnasium Trier (AVG) zum Regionalentscheid WK IV (Jahrgänge 2007 und jünger) Tischtennis der Mädchen und Jungen. In der Gruppe A siegte das SAG aus Schweich mit 5:3 gegen das FWG aus Trier. Auch das AMG Trier konnte mit 5:0 geschlagen werden. In einem spannenden Spiel gewann das AMG knapp mit 5:4 gegen das FWG.

Sieger der Gruppe B wurde das AVG Trier, das mit 5:0 gegen die Realschule plus Kell am See gewann.

Somit kam es zum Finale zwischen dem AVG Trier und dem SAG Schweich, welches die Trierer klar mit 5:1 gewannen.

Ergebnisse Jungen:

1. Auguste-Viktoria-Gymnasium Trier 2. Stefan-Andres-Gymnasium Schweich; 3. Realschule plus Kell am See; 4. Bischöfliches Angela-Merici-Gymnasium Trier; 5. Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Trier Die Mannschaft des AVG (von links): Lukas Hertel, Yoad Levy, Lorenz Arand, Gabriel Schumacher, Paul Melcher. Coach Robert Horsch.

Dr. Robert Horsch



## Das AVG zählt Fahrradständer

#### Ein Projekt des Leistungskurses Erdkunde

Wie attraktiv ist Triers Innenstadt für Fahrradfahrer? Gibt es ausreichend Abstellplätze? Wie sind diese ausgelastet?

Diesen und anderen Fragen widmete sich der Leistungskurs Erdkunde der 13. Jahrgangsstufe im aktuellen Schuljahr unter Nutzung modernster Technik: In Zusammenarbeit mit der Firma Alta4 AG, die das Projekt mitinitiierte und bei der Installation der Software half, nutzen die Schülerinnen und Schüler das Geo-Informationssystem ArcGIS und kartierten mit ihren Handys die Fahrradständer in der Trierer Innenstadt. Die hier gewonnenen Ergebnisse wurden in Echtzeit auf ei-

ner GIS-Karte visualisiert und konnten anschließend im Unterricht bearbeitet und nach verschiedenen geographischen Fragestellungen modifiziert werden.

Es ging der Lerngruppe nicht nur darum, die Versorgung mit Fahrradständern zu erfassen, sie konnten auch konkrete Aussagen über die jeweilige Auslastung treffen, zudem wurden so genannte "Fahrradleichen" kartiert, also Fahrräder, die achtlos zurückgelassen im Stadtbild zu finden

sind. Durch die Arbeit mit dem kartographischen System und das Erstellen der thematischen Karten lernten die Schülerinnen und Schüler, erworbene Kenntnisse auf ein konkretes Raumbeispiel aus ihrem direkten Lebensumfeld

stellte der Kurs bereits im Dezember Herrn Ole Seidel, Gründer der Firma Alta4 AG, vor. Dieser zeigte sich, auch in seiner Funktion als Mitglied der Trierer Stadtrates, von den Ergeb-

nissen der Präsentation begeistert und lobte das Engagement der Schülerin-

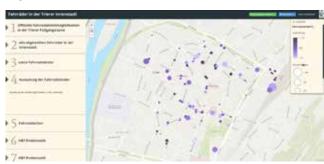
nen und Schüler und die Qualität des

Datensatzes, den es bisher so in Trier noch nicht gegeben habe.

anzuwenden und wichtige geographische Fragestellungen der Raum- bzw. Stadtplanung zu vertiefen.

Die Ergebnisse des Pilotprojektes





### **Exkursion nach Manderscheid**

Am 01. Oktober begaben sich die zwei Leistungskurse Erdkunde der MSS 11 unter der Leitung von Herrn Rose und Herrn Weitzel auf Exkursion, um sich die Entstehung der Westeifel, den dortigen Vulka-

nismus und ausgewählte Maare genauer anzuschauen. Der Startpunkt der Exkursion war das Maarmuseum in Manderscheid. Dort erhielten die Schülerinnen und Schüler detaillierte Informationen zur Entstehung der Westeifel und zu verschiedenen Vulkanformen.

Schwerpunkt der Exkursion bildete die Wanderung unter der Leitung von Herrn Karl Weiler. Als ausgebildeter Geo-Führer und ehemaliger Ortsbürgermeister von Meerfeld konnte Herr Weiler den Schülerinnen und Schülern einen ausführlichen und spannenden Einblick in die Entstehung der Westeifel geben. Anhand verschiedener Aufschlüsse, die auf der Wanderroute von Manderscheid über Bettenfeld



bis Meerfeld zu sehen waren, konnten die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Gesteinsformen der Erdzeitalter begutachten. Die Mosenberg Reihenvulkangruppe, die im Vulkanerlebnispark liegt, stellte das Highlight der Route dar. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler den imposanten Querschnitt durch den Schichtvulkan sehen. Zu erkennen

war der Magmaschlot sowie die verschiedenen Schichten aus Lava und Schlacke. Mit dem Erreichen des Aussichtspunktes am Meerfelder Maar endete die geführte Wanderung.

Trotz der widrigen Wetterbedingungen hat die Exkursion den Schülerinnen und Schülern viel Freude bereitet und sie erhielten spannende

Einblicke in die Landschaftsformung durch endogene und exogene Prozesse

Timo Weitzel

red



### Leben in Zeiten der Coronakrise

#### Ein analoges Kunstprojekt am AVG

Zum Beginn der Schulschließung ab März des Jahres fand ein klassen- übergreifendes Projekt zum Thema "Leben in Zeiten der Coronakrise" statt, das ich in allen meinen Unterund Mittelstufenklassen ins Leben rief. Die Schülerinnen und Schüler waren aufgefordert, drei Arbeiten im A4 Format herzustellen, in denen sie sich mit ihren Lebensbedingungen unter dem Eindruck der Pandemie auseinandersetzen sollten.

Von subjektiv und persönlich bis nahezu objektiv die öffentliche Situation beschreibend – alles war möglich und erlaubt. Dies galt auch für die zu verwendenden Techniken. So entstanden nahezu 500 Arbeiten, die ich per Post bis Ende Mai zuhause empfing. In der durch das "homeschooling" digital geprägten Zeit eine willkommene Abwechslung für alle Beteiligten. Viele scheuten dabei nicht den Weg zu Fuß oder per Fahrrad zu meinem heimischen Briefkasten. So fanden am Ende auch noch zahlreiche persönliche Begegnungen und Gespräche statt, die oft sehr aufschlussreich und bewegend, manchmal aber auch sehr lustig ausfielen. Geplant war eigentlich eine

Ausstellung nach der Coronakrise. Da diese aber immer noch anhält und wir sie wohl noch eine ganze Weile aushalten müssen, hier nun ein kleiner Vorgeschmack auf die vielfältigen und abwechslungsreichen Arbeitsergebnisse aus den verschiedenen Klassen. Vielen Dank für den angenehmen Austausch und die engagierte Teilnahme aller Beteiligten, wobei die jetzigen Klassen 8d und 9a besonders positiv herausragten, was die Menge und auch die Qualität der Arbeiten angeht.

Michael Oberbillig



AVGjournal 2020 Unesco-Schule AVG



## UNESCO-Online-Camp zu Desinformation und Verschwörungstheorien

Vom vierten bis sechsten November 2020 nahmen wir – Anouk Rignault, Eva Pätz, Tomasz Raes und Nicolas Müller aus der 10b – an einem Online-Camp zum Thema Verschwörungstheorien und Desinformation teil. Insgesamt waren 33 Schüler\*innen aus unterschiedlichen UNESCO-Projektschulen aus ganz Deutschland dabei, pro Bundesland durchschnittlich zwei, wir vertraten Rheinland-Pfalz zu viert.

Das Camp wurde organisiert von der

Berghof-Foundation und durchgeführt von zwei Leiterinnen und einer technischen Assistentin. Wir begannen morgens um 9.30 Uhr und besprachen die nächsten drei Stunden zunächst Allgemeines zu den anstehenden Themen, bevor es nach einer Mittagspause dann in Gruppenarbeiten weiterging. Nur am letzten Tag verabschiedeten wir uns final schon am Mittag.

Zu unserer Freude konnten wir durch viele Kleingruppenarbeiten, Umfragen und gemeinsame Diskussionen auch vormittags selber interaktiv mitwirken. Dies geschah über die Programme Big Blue Button, Mentimeter und Miro.

Inhaltlich ging es am ersten Tag vor allem um Fake News, woran man diese erkennt und welche Gefahren sie mit sich bringen. Beispielsweise sollte man immer auf seriöse Quellen achten, welche ein Impressum haben, objektiv berichten, eine fehlerfreie Sprache verwenden und nicht aufdringlich zum Verbreiten anregen. So kann man als Leser relativ sicher sein, dass die Quelle vertrauenswürdig ist und keine Unwahrheiten verbreitet werden.

Allgemein kann man alle falschen Berichte dem übergeordneten Begriff "Desinformationen" zuordnen. Dazu gehören natürlich Fake News, absichtlich falsche Nachrichten mit dem Ziel, Menschen zu manipulieren, sowie Falschinformationen, die auch professionellen Journalisten unterlaufen können, einfach nur unabsichtlich falsche Meldungen sind und im Nachhinein richtiggestellt werden.

Phishing ist das Beschaffen persönlicher Daten Anderer, beispielsweise durch betrügerische E-Mails oder Websites und mit Clickbating sind reißerische Titel gemeint, die zum Öffnen von Videos oder Websites anregen sollen. Meist haben diese Titel nichts mit dem Darauffolgenden zu tun.

Satire - die letzte Kategorie der Des-



informationen – ist zwar auch absichtlich inkorrekt, allerdings spielt hier Sarkasmus eine große Rolle und es soll häufig zum Nachdenken über bestimmte, aktuelle Problematiken anregt werden.

Am zweiten Tag haben wir uns dann mit Verschwörungstheorien beschäftigt, wobei wir uns keine einzelnen Theorien angeschaut, sondern Strategien gegen diese entwickelt haben. (Wer auf einen überzeugten Verschwörungstheoretiker trifft, darf zum Beispiel keinesfalls mit Fakten argumentieren. Stattdessen fragt man besser nach und zeigt Interesse, um die Vorstellungen der Person genauer kennenzulernen. Dann kann man die Theorie kritisch betrachten und das generell verbreitete und anerkannte Weltbild gegenüberstellen, was dazu führen kann, dass der/die Theoretiker\*in seine/ihre Behauptungen überdenkt und womöglich sogar seine/ihre Meinung ändert.

Am Freitagmorgen kam es dann zu einer Ergebnissicherung der Grup-

penarbeiten, bei der auch Klaus Schilling, Bundeskoordinator der UNES-CO-Projektschulen in Deutschland, anwesend war. Er lud uns ein, am darauffolgenden Mittwoch bei der Präsentation des Camps für Lehrer\*innen kurz zu sprechen, was aber leider wegen des Ganztagsunterrichts für uns nicht in Frage kam.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei Herrn Gillen bedanken, der das Ganze für uns erst möglich gemacht hat!

> Insgesamt fanden wir das Camp alle sehr interessant, auch wenn das ursprünglich geplante, einwöchige Präsenz-Camp sicherlich noch schöner und vor allem tiefgründiger gewesen wäre. Dennoch konnten wir viele spannende Erfahrungen mitnehmen und haben gelernt, wie wichtig dieses Thema in unserem Alltag insbesondere durch die Coro-

na-Pandemie geworden ist. Wir und die anderen Camp-Teilnehmer werden uns auch weiterhin mit dieser spannenden Thematik beschäftigen.

Anouk Rignault, Eva Pätz, Tomasz Raes und Nicolas Müller, 10b

#### Bildquellennachweis: Titelbild D. Peter Seite 3 H. Anton Seite 4 D. Reuter Seite 5, 12, 13 D. Rose Seite 6 H. Backes Seite 7 Abi-Team Seite 8 T. Pagé **Seite 9-11** F.-T. Ott Seite 14-15 K. Alt Seite 16 I. Braun-Y., R. Horsch Seite 17, 21 D. Rose Seite 18 M. Oberbillig Seite 19, 21 A. Gillen Seite 20 D. Reuter Seite 22 L. Keller, L. Dietze Seite 6 (Kelch): https://creativecommons.org/licenses/bysa/3.0/legalcode



## Autorengespräch mit Jewell Parker Rhodes

#### Webex Video Konferenz am 25.06.2020

Dieses Halbjahr (Anmerkung der Redaktion: im 2. Halbjahr des letzten Schuljahres) haben wir in Englisch "Ghost Boys" von Jewell Parker Rhodes gelesen. In dem Buch geht es um einen schwarzen Jungen in den USA, der von einem Polizisten ohne Grund in den Rücken geschossen wird und stirbt. Er bleibt als Geist dabei und erlebt, wie es nach seinem Tod für seine Familie, aber auch für den Polizisten und dessen Familie weitergeht.

Die Lektüre an sich war schon echt heftig, weil dieser und noch ein anderer rassistischer Mord an einem

Kind in dem Buch sehr genau beschrieben werden (die leider wirklich passiert sind). Das Thema Rassismus ist konstant weltweit aktuell. Mit George Floyd und der "Black Lives Matter" Bewegung ist das Fass übergelaufen.

Am 25.06.2020 konnten wir dann live mit der "Ghost Boys"-Autorin sprechen. Frau Reuter hatte für uns eine Webex Konferenz organisiert. Die Konferenz hatte etwas was von einer Uni Vorlesung. Jedenfalls hoffe ich, dass Univorlesungen so ähnlich sind. Jewell Parker

Rhodes hat unsere Fragen ausführlich und sehr offen beantwortet. Sie hatte wirklich viel zu sagen und gut Beispiele. Sie erzählte von einer Befragung, bei der Amerikanern Fotos gezeigt

Jewell Parker Rhades

GHOST
BOYS

wurden von einem weißen Mann, der sich über einen schwarzen beugt und umgekehrt. Zum ersten Bild sagten viele der Befragten "oh, der Weiße hilft dem Schwarzen auf". Zum zweiten Bild "der Schwarze bedroht den Weißen".

Das Thema Rassismus liegt Jewell Parker Rhodes sehr am Herzen, weil sie es täglich erlebt. Sie erklärte uns, dass manchen farbigen Kindern ein Teil ihrer Kindheit gestohlen wird, weil man sie in den USA nur wegen ihrer Hautfarbe als Bedrohung betrachtet. Sie selbst hat englisches, schotti-



sches, norwegisches, nigerianisches und Bantu Blut, sagt sie. Sie gehört also auch zur afro-amerikanischen Bevölkerung. Aber sie findet die Bezeichnungen "weiss" oder "schwarz" völlig falsch. Laut einer Photografin gibt es mehr als 4.000 verschiedene Hauttöne. Sie sagt über Aktionen wie "Black Lives Matter" auf Instagram freut sie sich, aber sie vermutet, dass man mit konkreten Geschichten wie denen in ihrem Buch mehr Menschen aufrütteln kann. "Empathy" (Mitgefühl) ist für sie der "key".

Jewell Parker Rhodes ist eine sehr kluge, gebildete, eine sehr höfliche Frau. Sie selbst ist in sehr armen Verhältnissen groß geworden. Ihre Mutter hat sie mit acht Monaten verstoßen und sie

wurde von ihren Großeltern aufgezogen. Sie hat dieses Buch für Kinder der Mittelstufe geschrieben, weil sie der Ansicht ist, dass diese Altersstufe offener für manche Themen ist als Erwachsene, die schon ihre Denkweisen und Gewohnheiten haben.

Sie hat sehr offen über sich und ihre (politische) Meinung gesprochen. Sie hat die Schwierigkeiten beschrieben, die sie bei ihrem zweiten Wahlgang für Barak Obama hatte, dass sie Waffenbesitz und die Verrücktheit der Amerikaner diesbezüglich "stupid - stupid - stupid" findet und dass Trump als

Präsident ihrer Meinung nach eine ganz schlechte Wahl ist. Sie sagt ihr Mann flucht entsetzlich, wenn Trump im Fernsehen spricht...

In ihrem Buch "Ghost Boys" spielt der Respekt vor den toten Seelen eine große Rolle. Im Jahr 2014 wurde der 12-jährige Tamir Rice von einem weißen Polizisten erschossen, weil er mit einer Spielzeug-Pistole gespielt hat – genauso wie die Hauptfigur Jerome in "Ghost Boys". Ich habe Frau Parker Rhodes gefragt, ob Tamir das Vorbild für Jerome ist. Sie antwortete er sei

ihre Inspiration gewesen, denn dieser Fall sei ihr sehr nah gegangen. Als sie erwähnte, dass am Tag unserer Webex Konferenz Tamirs 18. Geburtstag gewesen wäre, habe ich begriffen wie sehr.

Wer mehr über Ghost Boys und die Autorin Jewell Parker Rhodes wissen will, findet auf ihrer Webseite http://jewellparkerrhodes.com/children/ weitere Informationen und Bücher.

Zudem hat sie sich mit Freude bereit erklärt, unsere Schülerinnen und Schüler, die sich für "Schule ohne Rassismus" einsetzen, als Patin zu unterstützen. So bleiben wir vielleicht weiterhin mit dieser interessanten Frau in Kontakt.

Tudor Vasa, 8b



### Rhetorik-Wettbewerb 2020

#### Frederik Reiter (MSS 13) erreicht den zweiten Platz beim Stadtentscheid

Donnerstagnachmittag gegen 16.00 Uhr im alten Musiksaal des Klosterbaus: Fast 60 Zuhörerinnen und Zuhörer erwarten voller Spannung die Entscheidung der Jury (Frau Alt, Frau Eiden-Benedum, Frau Eiffler und Herr Rose) beim diesjährigen Schulent-

scheid des Rhetorik-Wettbewerbs. Vorher durfte das Publikum insgesamt neun Reden hören, die allesamt ein Niveau erreichten, wie es in den vergangenen Jahren nur selten in dieser Dichte zu erleben war. Auch die thematische Bandbreite der Reden war beachtlich: Von aktuellen Themen wie der Klimadebatte und einem Verbot von Feuerwerkskörpern über kontroverse Fragen wie die Legalisierung von Cannabis und die Einführung eines Zentralabiturs bis hin zu den Vorzügen einer veganen Ernährung. Die Reden wurden größtenteils frei gehalten und überzeugten in Publikumsbezug, stringent argumentativem Aufbau und sprachlicher Ausgestaltung.

Besonders angetan zeigte sich die Jury

von Elisabeth Dahms Beitrag, der die Gleichberechtigung der Frau in der heutigen Gesellschaft thematisierte. Dies wurde nur noch durch Frederik Reiters Rede übertroffen, die unter tosendem Beifall aller Beteiligten zum besten Beitrag gekürt wurde. Er

> siegte mit seiner außergewöhnlichen Darbietung Thema: "Warum soll meine Rede gewinnen?" und vertrat unsere Schule beim anschlie-Stadtentscheid. ßenden der traditionell durch den Rotary Club Trier in den Räumen der IHK Trier ausgerichtet wird. Hier erreichte Frederik einen hervorragenden zweiten Platz!

> > red



#### Milchkuhprojekt 2020: Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!

Durch Eure Hilfe können wir auch in diesem Jahr 912, 47 € an unsere Freunde von der PMD übersenden. Seit mehr als 15 Jahren gehen unsere Beiträge an das nachhaltige "Milchkuh-Projekt" in Indien. Wie ihr alle wisst, ist jeder jemals gegebene Euro für die Lebenssicherung der armen Familien in Südindien "aktiv". Da die Frauen den Kaufpreis für die Kühe nach 1-2 Jahren zurückzahlen, kommt das gespendete Geld tatsächlich immer wieder neu zum Einsatz. Allen ein herzliches Dankeschön für die Offenheit und Bereitwilligkeit, auch in diesen schwierigen Pandemie-Zeiten arme Familien in Südindien zu unterstützen.



Für die Fachschaften Ethik und Religion: Evi Grillmeier und André Gillen



## **Amnesty Briefmarathon 2020:**

Der Amnesty Briefmarathon am AVG ist abgeschlossen. Die Schulgemeinschaft hat sich gut zusammengefunden und sich sehr engagiert. In den letzten Wochen wurden in vielen Klassen und Kursen erst das Thema Menschenrechte behandelt und dann auf freiwilliger Basis am Amnesty Briefmarathon teilgenommen. Amnesty International hat 10 Personen mit den unterschiedlichsten Menschenrechtsverletzungen und teilweise lebensbedrohlichen Problemen als Beispiele vorgestellt. Insgesamt sind nur am AVG über 2470 Briefe geschrieben wurden!!! Der Briefmarathon der letzten Jahre war häufig sehr erfolgreich in seiner Kraft, auf Regierungen Einfluß zu nehmen. Hoffen wir, dass dieses Jahr auch erfolgreich für Menschenrechte gekämpft wird. Vielen Dank an die Schulgemeinschaft für dieses außergewöhnliche Engagement, das gerade im Moment noch wichtiger ist als zu normalen Zeiten. **Doris Reuter** 

## Buchtipp: Augen zu oder auf Poetry & Illustrationen

Last but not least möchten wir Ihnen noch ein besonderes Werk ans Herz legen, das durch zwei Schülerinnen, die in diesem Jahr ihr Abitur am AVG gemacht haben, veröffentlicht wurde: Lea Keller (Poetry) und Lena Arenz (Illustrationen) haben durch den Edition-Wort-Verlag die Möglichkeit erhalten, selbst verfasste Texte und dazu passende Bilder zu publizieren. Von der ersten Idee bis zum fertigen Buch hat es etwa anderthalb Jahre gedauert, Lea hat bereits viele Erfahrungen als erfolgreiche Poetry-Slamerin gesammelt (siehe AVGjournal 2/19), die Zusammenarbeit mit Lena ergänzt die lyrischen Werke optimal und mehr als gewinnbringend.

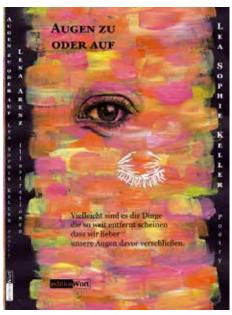
Beide beschreiben ihre erste Veröffentlichung wie folgt:

Was verbirgt sich hinter unseren Gedankenwänden? Vielleicht sind es die Dinge, die so weit entfernt scheinen, dass wir lieber unsere Augen davor



verschließen. Wie Menschen leiden, so dass sie sich selbst nicht mehr als Menschen mit Würde wahrnehmen können. Kriege, die entstehen, weil die Gedanken immer noch nicht frei zu sein scheinen. Menschen, auf die mit Worten geschossen wird, die umkreist werden von Buchstaben, die geformt werden, um zuzuschlagen. Vielleicht sind es Vorurteile, die jeden im Inneren prägen. Denen man auszuweichen versucht, doch die Blicke bleiben. Wieder fallen die Augen zu. Und der Blick hinter die Fassade verschließt sich unbemerkt.Die Augen zu schließen, heißt allerdings auch ein wenig zu fantasieren. Sich in eine Welt zu träumen, in der jedes Lebewesen eine Würde besitzt. Eine Zukunft, in der man sich eigene Träume erfüllen kann. Ein bisschen träumen vom gemeinsamen Lösungen finden und dem friedlichen Zusammenleben. Von Gedanken, die frei sind, die niemand versucht hinter Gitter zu bringen.





Mit kleinen schwarz-weiß Grafiken illustrierte Lena Arenz >> AUGEN ZU ODER AUF<<, da das Kombinieren von Wort und Bild die präziseste Kommunikationsmöglichkeit für sie bietet.

Das Buch kann man in jeder Buchhandlung, beim Verlag oder bei Lea Keller persönlich bestellen. Mittlerweile ist eine weitere Veröffentlichung der Erzählung "Das Wolkenmädchen" in Planung. Hier noch einmal kompakt die wichtigsten Informationen:

Taschenbuch 8,90; Veröffentlichung: 21.10.2020; Verlag: editionWort ISBN 978-3-936554-42-7; Seiten: 96

Autorin: Lea Sophie Keller Illustratorin: Lena Arenz

https://www.editionwortverlag.com/

augen-zu-oder-auf

